



MEDIENINFORMATION

Sperrfrist: keine

Zivilschutz im Grosseinsatz

Die Zivilschutzkompanie Stanserhorn der Zivilschutzorganisation Nidwalden führte den diesjährigen Wiederholungskurs unter der Leitung von Hauptmann Guido Odermatt vom 5. bis 9. September 2016 im Kanton Nidwalden durch. In acht Nidwaldner Gemeinden wurden Brücken gebaut, Hütten abgerissen, ein Bach renaturiert, eine Seilbahn entfernt sowie Begehungswege erstellt oder saniert.

An insgesamt 13 Arbeitsplätzen waren in diesen Tagen die Pioniere der Zivilschutzkompanie Stanserhorn im Einsatz. Um im Ernstfall einsatzbereit zu sein, geht es im Wiederholungskurs darum, möglichst viele Maschinen und Werkzeuge einsetzen zu können. Dafür bot der diesjährige Wiederholungskurs der Zivilschutzkompanie Stanserhorn beste Voraussetzungen. So wurden beim Erstellen und Sanieren von Begehungswegen neben diversen Handwerkzeugen auch Motorkettensägen, Kompressoren, Abbaugeräte und Motorkaretten eingesetzt. Bei Arbeitsplätzen in sehr steilem Gelände wurden die Pioniere zusätzlich mit einem Absturzsicherungssystem ausgestattet. Eine nicht alltägliche Arbeit trafen die Pioniere beim Förnlibach auf der Stanser Allmend an: In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt wurde das verwachsene Bachbett instandgestellt und renaturiert. Um die Fischbestände zu schonen, wurde der Bach vorgängig von den Fischereiaufsehern abgefischt. Über den Liizligraben, der sich vom Wiesenberg bis hinunter nach Dallenwil erstreckt, errichteten die Pioniere eine neue Brücke. Die alte Brücke wurde aufgrund der starken Niederschläge im Sommer 2015 zerstört.

Teamwork ist gefragt

Wie bei allen Milizorganisation treffen auch in der Zivilschutzorganisation Nidwalden die unterschiedlichsten Menschen zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Umso wichtiger ist dabei die gegenseitige Akzeptanz und Hilfsbereitschaft. Diese wurde auch im aktuellen WK einmal mehr vorbildlich gelebt. Geführt durch motivierte und kompetente Gruppen- und Zugführer, bildeten sämtliche Arbeitsgruppen innert kürzester Zeit schlagkräftige Einheiten. Nur unter dieser Voraussetzung gelang es, die ehrgeizig gesteckten Arbeitsziele zu erreichen.

Ein zentraler Faktor bei allen WK und Einsätzen ist eine funktionierende Logistik. Dabei gilt es, die Rahmenbedingungen bezüglich Material, Transporten und Verpflegung so zu gestalten, dass an den Arbeitsplätzen die optimale Leistung erbracht werden kann. Bei 13 Arbeitsplätzen, verteilt auf 8 Nidwaldner Gemeinden und 90 eingesetzte Zivilschützer, stellt diese Aufgabe eine grosse Herausforderung dar. Diese zu bewältigen ist die Aufgabe des Kommandozugs der Kompanie Stanserhorn, die aus einem Zugführer, zwei Feldweibeln, zwei Fourieren, zwei Köchen sowie zwei Küchengehilfen besteht. Mit einer vorausschauenden Planung, einer guten Organisation sowie einem grossen Mass an Flexibilität meisterte der Kommandozug diese anspruchsvolle Aufgabe und trug somit einen wesentlichen Teil zum sehr erfolgreichen WK bei.

RÜCKFRAGEN

Marco Weber, Kommandant Zivilschutzorganisation Nidwalden, Telefon 058 /467 56 56, erreichbar am 8. September 2016 zwischen 11 und 12 Uhr.

Oberdorf, 8. September 2016

Bildlegenden

Bild 1: Pionier Unteroffizier Markus Burch

Bild 2: Pionier Michael Achermann beim Bau eines Weges

Bild 3: Pionier Enzo Grossi mit Motorkarett

Bild 4: Bau Brücke Liizligraben Dallenwil